Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1896

580 (11.12.1896) Mittagblatt

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt. **Freitag, 11. Dezember.** **Mittagblatt.**

№ 580. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet. **1896**

Deutscher Reichstag.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

* **Berlin,** den 10. Dezember.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rpt.) begrüßt die Vorlage freudig, hält jedoch eine Prüfung derselben in der Kommission für nothwendig. Antwerpen als Anlaufshafen zu Gunsten von Rotterdam aufzugeben, halte er nicht für angebracht.

Staatssekretär v. Stephan hebt besonders hervor, daß infolge der Subvention wieder Tausende von Arbeitern auf den Werften Beschäftigung finden werden.

Abg. Singer (Soz.) meint, eine Kommissionsberathung sei nicht nothwendig. Es sei nicht angebracht, daß das deutsche Volk jährlich $1\frac{1}{2}$ Millionen mehr zahle, um dem Auslande billige Frachten zu verschaffen. Redner kommt dann auf den Hamburger Streik zu sprechen und polemisirt besonders gegen die Behauptung des Staatssekretärs v. Boetticher, daß der Streik ein ganz unberechtigter sei. Wenn es nach den Bourgeois ginge, dann hätten die Soldaten die Arbeiter schon lange lahm geschossen, nach dem Bismarck'schen System, dessen Folgen man in Herrn v. Tausch erlebt habe. (Lachen rechts.) Die Vorlage müsse im Interesse der Steuerzahler rundweg abgelehnt werden. Man spreche so viel von den patriotischen Verdiensten des Norddeutschen Lloyd. Derselbe wolle aber, wie jede andere Aktiengesellschaft, nichts als Geld für sich herausschlagen.

Staatssekretär v. Boetticher führt aus: Der Vorredner hat behauptet, ich hätte einmal anläßlich eines Gastmahles bei den Großindustriellen gesagt: Wir arbeiten nur für Sie. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Auf dem Gastmahle am Niederrhein, welches im Jahre 1881 oder 1882 stattfand, wo es sich darum handelte, die dortigen Industriellen williger zu machen für die soziale Gesetzgebung, habe ich gesagt: Die Gesetzgebung sei zu Nutz und Frommen der Industrie geschaffen. Wir arbeiten ja nur für sie. Ich kann keinen Unterschied zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in dieser Sache machen. Was den Hamburger Streik anbetrifft, so bin ich nicht der Ueberzeugung, daß ich nicht objektiv geurtheilt haben soll. Redner verliest noch einmal die Lohnliste der Arbeiter und erklärt, das seien Löhne, um welche sie die Mehrzahl der deutschen Arbeiterschaft beneiden würden. Er bleibe bei seiner Behauptung, daß der Streik der Hamburger Arbeiter ein ganz ungerechtfertigter sei, und er könne es den Rhedern nicht verdenken, daß sie solchen Arbeitern nicht ein Weiteres zubilligen wollten. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Das Haus vertagt sich sodann auf morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Bericht der Geschäftsordnungskommission. Rest der heutigen Tagesordnung. Der Antrag, betreffend die Dampfersubvention, muß, da Staatssekretär v. Boetticher erklärt, er könne morgen im Hause nicht anwesend sein, vertagt werden. Schluß $5\frac{1}{2}$ Uhr.

Ein Schiffsunglück.

(Telegramme.)

*** Bremen, 10. Dez. Nach einem dem Norddeutschen Lloyd zugegangenen Telegramm ist der Dampfer „Salier" in der Nähe von Villagarcia verloren gegangen. Die Besatzung betrug 66 Mann und 210 Passagiere. Man befürchtet, daß alle umgekommen sind.**

* Bremen, 10. Dez. Unter den Passagieren des untergegangenen Lloyd-Dampfers „Salier" befinden sich ein Deutscher Namens Oskar Drebber aus Hannover, 113 Russen, 35 Galizier, 10 Italiener und 50 Spanier.

* Berlin, 11. Dez Der untergegangene Dampfer „Salier", Kapitän Wernsee, ist ein älteres Schiff, das 1875 in Hull erbaut wurde; er ist, wie wir schon kurz meldeten, s. Z. als erster deutscher Reichspostdampfer nach Australien gegangen. Er konnte 850 Passagiere und 100 Mann Besatzung aufnehmen.

Zur auswärtigen Lage.

(Telegramm.)

* **Budapest**, 10. Dez. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm Ministerpräsident Baron Banffy das Wort zur Beantwortung einer Interpellation des Abg. Polonyi über die auswärtige Lage. Er sagte, der Herr Abgeordnete hat bemerkt, daß in der letzten Zeit die sogenannte orientalische Frage in eine Gährung gerathen ist, welche zu einer baldigen Lösung drängt. Es liegt mir fern, die Bedeutung der Frage, welche im Orient und speziell im türkischen Reiche der Lösung harrt, abzuläugnen, aber ich glaube doch bemerken zu müssen, daß in den letzten Monaten und namentlich seit der Thronrede vom 6. Oktober, die sich auch mit unseren Beziehungen zum Auslande befaßt, keine solche Veränderungen im Oriente eingetreten sind, die die damals bestandene Lage zu verändern geeignet gewesen wären

In einem Punkte stimme ich mit dem geehrten Abgeordneten vollkommen überein. Bei Besprechung des Dreibundsvertrages sagte er, daß das gegebene Wort den König und die Nation in so hohem Maße binde, daß Niemand unsere ernste, feste Absicht, unseren vertragsmäßigen Verpflichtungen nachzukommen, bezweifeln kann. Eine solche ehrliche und loyale Auffassung der Sachlage kann die Regierung nur mit Freude begrüßen und es sei mir gestattet, darauf hinzuweisen, daß gerade aus Anlaß der vom Abgeordneten Polonyi erwähnten Veröffentlichungen der „Hamburger Nachrichten" die maßgebendsten Faktoren und die gesammte öffentliche Meinung in Deutschland sich auch nachdrücklich für eine unverbrüchliche, loyale Durchführung der vertragsmäßigen Pflichten, die Deutschland im Dreibundsvertrage auf sich genommen, ausgesprochen haben.

Die internationale Lage hat sich seit dem Oktober nicht geändert. Ich kann dieselbe auch heute auf Grund gepflogener Rücksprache mit dem gemeinsamen Minister des Aeußeren als vollkommen friedlich bezeichnen.

Hinsichtlich der weiteren Fragepunkte, die sich auf die bekannten Enthüllungen der „Hamburger Nachrichten" beziehen, habe ich schon in der Sitzung vom 2. Dezember erklärt, daß dieselben ein bereits der Geschichte angehörendes Thema betreffen, und ich muß unter Hinweis auf die im Deutschen Reichstage vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und dem Staatssekretär von Marschall gemachten erschöpfenden Darlegungen und mit Rücksicht auf den überaus heiklen Charakter der Frage darauf verzichten, mich auf eine weitere Erörterung derselben einzulassen. Ohne aber auf die detaillirten Fragepunkte einzugehen, habe ich zur Beruhigung der Interpellanten die Erklärung abzugeben, daß ein Vertrag, wie der behauptete, heute zwischen der deutschen und russischen Regierung nicht besteht und daß unsere Beziehungen zu Deutschland die besten und intimsten sind, so daß der Dreibund, wie zuvor, die unerschütterliche, feste Basis unserer Politik und, was ich wohl ohne Ueberhebung sagen darf, auch eine der stärksten Stützen des europäischen Friedens bildet.

Der Interpellant, Abg. Polonyi, antwortete sehr scharf und wurde von dem Präsidenten wegen der Behauptung, Deutschland habe einen Treubruch begangen, unterbrochen. Schließlich erklärte er, einem Bundesgenossen, der einmal solchen Grund zu Mißtrauen gegeben habe, auch fernerhin nicht glauben zu können. Der Vorfall habe übrigens bewiesen, daß nicht jene Bündnisse stark seien, denen geheime Versicherungen und Konventikel der Monarchen zu Grunde liegen, sondern jene, die auf den Sympathien der Völker beruhen und deren Ehre zum Unterpfand haben. (Stürmischer Beifall links.)

Für Kenntnißnahme der Antwort Banffy's stimmte die Regierungspartei; alle Oppositionellen dagegen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Danzig**, 11. Dez. Wie dem „Lok.-Anz." von hier gemeldet wird, sind Vorbereitungen zur Herstellung falscher Rubelscheine entdeckt worden. Als Agent der wahrscheinlich russischen Hintermänner wurde ein Oekonom Namens Roehr verhaftet.

* **Breslau**, 11. Dez. Eine Versammlung von Vertretern der christlich-sozialen Vereinigung für Schlesien beschloß einstimmig Trennung von den National-Sozialen und Anschluß an die christlich-soziale Partei.

* **Hamburg**, 11. Dez. Auf der Alster sind nur zwei Dampferlinien in Betrieb. Die Deckleute legten wegen Lohndifferenzen mit der Direktion die Arbeit nieder

* **Dresden**, 10. Dez Die königliche Familie, drei österreichische Erzherzoge, die Staatsminister, das diplomatische Corps, die Generalität und zahlreiche Würdenträger wohnten heute Mittag 1 Uhr der feierlichen Taufe des am 9. d. M. geborenen Sohnes des Prinzen Friedrich August in der Kapelle des Palais am Taschenbergplatz bei. Der Prinz erhielt die Namen Ernst Heinrich. Als Taufzeugen fungirten Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Toscana, der Erzherzog Otto mit Gemahlin, die Erzherzogin Margarethe von Oesterreich, die sich vertreten ließen, sowie der Erzherzog Josef, der anwesend war. Die Taufe vollzog mit der katholischen Geistlichkeit Bischof Dr. Wahl.

* **Wien**, 10. Dez. Budgetberathung im Abgeordnetenhause. Der Finanzminister erklärte, die Regierung sei sich der Pflichten sozialpolitischer Reformen vollständig bewußt, und wies auf die Civilprozeßordnung, auf die progressive Einkommensteuer und die Gesetze zu Gunsten der Staatsbeamten und Staatsdiener hin, sowie auf den Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung. Er verwahrte die Regierung gegen den Vorwurf, daß sie durch den Vorbehalt der Einführung der erhöhten Börsensteuer für einen geeigneten Zeitpunkt der Börse größeres Wohlwollen entgegenbringe als der Landwirthschaft und dem Gewerbe. Er empfahl unter anerkennender Hervorhebung der legislativen Arbeit das Eingehen in die Spezialdebatte. Am Schluß der Rede erklärte Bilinski, dem Hause sei der Vorwurf gemacht worden, daß es in der Richtung der Politik nicht thatsächlich eingreife. Das Haus habe bereits in einer wichtigen Periode der Session thatsächlich eingegriffen. Allerdings sei diese Periode nicht von Dauer gewesen. Er glaube deshalb, daß dort, wo es nicht politische, sondern nationale Parteien gebe, eine absolute Majorisirung unmöglich sei. Eine Partei könne die andere majorisiren, ein Volk das andere nicht. In dieser Beziehung gebe es nur Unterdrückung eines Volkes durch das andere, mit der weiteren Absicht der Vernichtung des zweiten Volkes oder ein Kompromiß auf der Grundlage der Gleichberechtigung und Anerkennung der Gleichwerthigkeit. Darin liege, glaube er, der Grund, weshalb das Haus weiter diese energische Einflußnahme auf die Richtung der Politik nicht nehmen könne.

* **Wien**, 10. Dez. Das Abgeordnetenhaus beschloß heute mit großer Mehrheit, in die Einzelberathung des Staatsvoranschlags einzutreten. Dagegen stimmten die Deutschböhmen, Deutschnationalen, Jungzechen und Antiemiten; dafür die deutsche Linke.

* **Wien**, 11. Dez. Der als Delegirter der reichsländischen Eisenbahn für die Fahrplanberathung hier weilende Regierungsrath Schieffer aus Straßburg ist plötzlich gestorben.

* **Wien**, 10. Dez. Die Meldung der „Times", daß der russische Botschafter Nelidow erst nach Weihnachten von St. Petersburg nach Konstantinopel zurückkehren wird, gilt hier für richtig.

* **Wien**, 10. Dez. Morgen Abend trifft Seine Majestät König Alexander von Serbien aus Venedig hier ein. Er verbleibt bis Montag Abend. Der Kaiser ist bis Sonntag auf Hochwildjagd in Eisenerz.

* **Budapest**, 10. Dez. Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Gesetzentwurfes über das Rekrutenkontingent trat der Honvedminister, Baron Fejervary, den Behauptungen mehrerer Oppositioneller entgegen, als ob das gemeinsame Heer eine österreichische Armee sei. Das Heer sei nach dem Gesetze österreichisch-ungarisch. Die Unabhängigkeitspartei verlange alljährlich Artillerie, Genie und Generalstab für die Honvedarmee und begründe dies damit, daß die Honvedarmee eine selbständige Armee sei. Davon könne jedoch keine Rede sein. Nach dem Gesetz sei die Honvedarmee ein Theil der Wehrkraft und habe dieselben Aufgaben wie das gemeinsame Heer. Sie sei deßhalb von demselben Geiste und Pflichtgefühl beseelt. Die Vorlage wird sodann im allgemeinen und im einzelnen angenommen.

* **Paris**, 10. Dez. Die Kommission zur Vorberathung der Zuckersteuervorlage hat den von dem Deputirten Graux erstatteten Bericht angenommmen.

* **Rom**, 10. Dez. (Deputirtenkammer.) Abg. Macola erregt durch Anspielung auf eine an den Afrikaforscher Deborard verliehene Ordensauszeichnung lebhafte Bewegung. Kriegsminister Pelloux und Ministerpräsident Rudini vertheidigen die Haltung der Regierung. Es folgt sodann ein heftiger Auftritt zwischen den Abgeordneten Macola, Mocenni, Imbriani, Ferry und Santini. Die Sitzung wird unterbrochen. Santini soll dem Ferry seine Zeugen geschickt haben. Ohne weitere Zwischenfälle wird sodann die Sitzung fortgesetzt.

* **London**, 10. Dez. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Kairo gemeldet: Von amtlicher Seite wird das Gerücht für unbegründet erklärt, ein französisches Syndikat habe der egyptischen Regierung angeboten, ihr $\frac{1}{2}$ Million, die aus der Schuldenkasse entnommen wurde, vorzuschießen. Ein derartiges Anerbieten ist nicht gemacht worden.

* **London**, 10. Dez. Bei Reuter's Bureau eingegangene Nachrichten aus Blantyre vom 25. Oktober melden, daß infolge der Erhebung der Matabele der Zulustamm der Angoni unter dem Häuptlinge Chibusi einen Angriff gegen einen Theil des Gebietes im Nordwesten des Nyassalandes unternommen habe. Die englische Missionsstation wurde geplündert, die Dörfer verwüstet und die Eingeborenen getödtet. Die Engländer sandten von Jomba und anderen Punkten aus etwa 500 Mann Truppen gegen die Aufständischen.

* **London**, 10. Dez. In der St. James-Halle wurde heute unter dem Vorsitze des Unterhausmitgliedes James Lowther eine Versammlung von Anhängern einer Steuerreform auf schutzzöllnerischer Grundlage abgehalten. Es wurde ein Beschlußantrag angenommen zu Gunsten eines Schutzes der heimischen Industrie, wobei jedoch eine nicht versagende Zufuhr von Nahrungsmitteln gewährleistet und den einheimischen Gewerben ihre Absatzmärkte mittelst eines Systems der gegenseitigen Bevorzugung zwischen allen Theilen des Britischen Reiches gewährt werden sollen.

* **London**, 10. Dez. Die „St. James-Gazette" hält die Richtigkeit der jüngst verbreiteten Gerüchte aufrecht, nach welcher die Regierung beabsichtigt, die Armee zu

vergrößern. Das Blatt fügt hinzu, daß im Budget des Kriegsministeriums die Schaffung von acht neuen Bataillonen Infanterie und achtzehn Batterien vorgeschlagen werde.

* **Madrid**, 11. Dez. Eine Kundgebung der Studirenden anläßlich des Todes Maceos in Madrid wurde verboten; in anderen Städten fanden Kundgebungen ohne Zwischenfälle statt.

* **Konstantinopel**, 10. Dez. Die Errichtung eines Truppenlagers in Griechenland erregt in türkischen Kreisen erhöhte Aufmerksamkeit: Der griechische Gesandte Macrocardato ist hierher zurückgekehrt. Das hier verbreitete Gerücht, daß die an Bord des Dampfers „Dechanik" verschickten Verbannten im Marmarameere ertränkt seien, ist unbegründet. Der Befehl zur Verschickung des früheren Polizeiministers Nazim ist von türkischer Seite rückgängig gemacht worden.

* **Prätoria**, 11. Dez. Der Volksrat ermächtigte einstimmig die Regierung, in Verhandlungen einzutreten betreffend Einrichtung eines gut organisirten Dampferdienstes zwischen der Ostküste Afrikas und Europa.

Verschiedenes.

† **München**, 9. Dez. Der mächtige Einfluß, welchen die herrschenden Trinkgewohnheiten auf den Einzelnen, wie das öffentliche Wohl haben, wird zwar von keinem Einsichtigen in Frage gestellt, aber diese Erkenntniß in die weitesten Volkskreise zu tragen, ist die akademische Jugend in erster Reihe berufen und befähigt. Zu einer Erörterung der Alkohol-Frage vom medizinischen, sozialen und ethischen Standpunkt Gelegenheit zu bieten, hat der Vorstand des hiesigen Mäßigkeitsvereins die einleitenden Schritte gethan, um durch Vertreter der verschiedenen Gesichtspunkte in einer allgemeinen akademischen Versammlung das Interesse und Verständniß für diese Angelegenheit zu fördern.

† **Paris**, 10. Dez. (Telegr.) Die „Academie Française" wählte heute den Dichter André Theuriet und den Geschichtsforscher Vandal zu Mitgliedern.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 10. Dezember 1896.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. 16 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Frank = 80 Pf.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 50 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 25 Pfg.

Staatspapiere.			
Baden 4 Obligat.	fl.	101.90	
„ 4 Obl. v. 1886	M.	102.50	
„ 3½ „ „ 1892	M.	102.70	
Bayern 4 Obligat.	M.	102.60	
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	103.70	
„ 3½ „	M.	103.30	
„ 3 „	M.	98.10	
Preußen 4 Consols	M.	103.70	
„ 3½ „	M.	103.50	
„ 3 „	M.	98.20	
Württ. 3½ Oblig. 95	M.	103.20	
Oesterr. 4 Goldrente	fl.	103.90	
„ 4⅕ Silberr.	fl.	86.10	
„ 4⅕ Papierr.	fl.	85.70	
Ungarn 4 Goldrente	fl.	103.60	
Italien 5 Rente	Le.	91.20	
Rumänien 5 Am.-R.	Fr.	100.—	
Rußl. Cons. 80	Rbl.	102.90	
„ „ E.-A. 89 S. I. II. R.		—.—	
Portugal 3 Ausländ.	Lstr.	—.—	
Argent. 5 Inn. Goldanl.	P.	64.—	
Gch. 5 E.-B. v. 90 stfr. 1. G.	M.	—.—	
„ (inkl. C. p. 15/12 93 u. w.		—.—	
„ do. (C. p. 15/12. 96 u. w.)		29.50	
Griech. 4 Anl. v. 1887	Lstr.		
(inkl. C. p. 1/1. 94 u. w.)		—.—	
„ St. à 100 „		—.—	
„ (inkl. C. p. 1/1. 97 u. w.)		—.—	
„ St. à 100		—.—	
4½ Portugiesen v. 1896		—.—	
4 Rumänier v. 1891		87.40	
6 Mexikaner v. 1888		93.30	
3½ Schweden v. 1880		101.90	
5½ Chinesen v. 1896		99.80	
Bank-Aktien.			
3½ Deutsche Reichsb.	M.	159.40	
4 Badische Bank	Thlr.	116.20	
4 Berlin. Handelsges.	M.	152.20	
4 Darmstädter Bank	M.	—.—	
4 Deutsche Bank U.	M.	—.—	
4 Deutsche Vereinsb.	M.	119.60	
4 Disk.-Komm.-A.	M.	—.—	
4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	137.10	
5 Oesterr. Kredit	fl.	—.—	
4 D. Effektenb. 50%	Thlr.	119.20	
4 Dresdener Bank	M.	—.—	
4 National-Bank für Deutschland	M.	142.30	
4 Pfälzische Bank	M.	140.—	

Eisenbahn-Aktien.			
4 Hess. Ludw.-Bahn	Thlr.	118.20	
4½ Pfälz. Max-Bahn	fl.	152.40	
4 Pfälz. Nordbahn	fl.	126.30	
4 Gotthardbahn	Fr.	165.30	
4 Schweizer Centralb.	Fr.	135.20	
5 Oest.-Ung. Staatsb.	Fr.	—.—	
5 Oest. Südb. (Lomb.)	fl.	—.—	
Eisenbahn-Prioritäten.			
Elisabeth steuerfrei	M.	—.—	
4 Mähr. Grenzbahn	fl.	99.40	
5 Oest. Nordwest v. 74	M.	114.60	
„ „ Lit. A.	fl.	94.20	
„ „ Lit. B.	fl.	94.30	
3 Raab-Oed.-Ebenf.	M.	84.10	
4 Rudolf in Silber	fl.	84.80	
„ Salzkgut stfr.	M.	102.30	
4 Vorarlberger	fl.	84.40	
4 Ital. gar. E.-B. kl.	Fr.	54.70	
5 Südbahn steuerfrei	fl.	109.30	
4 dto.	M.	101.10	
3 dto.	Fr.	73.70	
5 Oest.-U. St.-B. 73-74	fl.	116.60	
3 dto. I.-VIII. Em.	Fr.	95.80	
3 Livorn. C. D. u. D. 2	Fr.	57.60	
5 Toscan. Central	Fr.	91.—	
5 Westsic. E.-B. 79 stfr.	Fr.	97.30	
6 South. Pacif. Calif. I.	M.	106.80	
5 Anatol. Eisb. I. Serie	M.	81.80	
Obligat. u. Industrie-Aktien.			
3½ Freiburg v. 1888	M.	—.—	
3 Karlsruhe v. 1896	M.	—.—	
3½ Mannheim v. 1895	M.	—.—	
Ettlinger Spinnerei	fl.	128.40	
Karlsruh. Maschinenf.	M.	165.—	
Bad. Zuckerf. Wagh.	fl.	60.60	
3 Deutsch. Phönix 20%	E.	209.50	
4 Rhein. Hyp. Bank	Thlr.	168.90	
5 Westeregeln-Alkali-W.		172.80	
4 Rom Ser. II-VIII	Lire	89.70	
4 Eisenb.-Rentenb.-Oblig.		102.—	
Verzinsliche Loose.			
4 Badische Prämien	Thlr.	145.10	
4 Bayrische Präm.	Thlr.	—.—	
4 Mein. Hyp.-B. (unk. 1900)	Thlr.	137.80	
3½ Mein. Hyp.-Bk. (unkdb. b. 1905 u. b. Brl. umtschb.)	Thlr.	138.60	
3 Oldenburger	Thlr.	128.80	
4 Oesterr. v. 1854	fl.	142.90	
5 „ v. 1860	fl.	126.70	
2½ Stuhlw.-Raab-Gr.	Thlr.	94.30	

Unverzinsliche Loose		p. St. M.	
Ansbach-Gunzenh.	fl.	42.30	
Augsburger	fl.	24.10	
Braunschweiger	Thlr.	107.60	
Freiburger	Fr.	28.30	
Mailänder	Fr. 45	40.70	
Meininger	fl.	22.10	
Oesterreicher v. 1864	fl.	328.40	
Oesterr. Kredit v. 1858	fl.	341.80	
Schwedische	Thlr	—.—	
Ungarische Staats	fl.	267.80	
Inländische Pfandbriefe.			
4 Frkf. Hyp.-Bk. Ser. XIV (unkündbar bis 1900)		101.60	
3½ Frankf. Hypoth.-Bank		99.70	
4 Ffs. Hyp.-Kr.-B.-A. S. 27		103.80	
3½ do. S. 29 (unk. b. 1906)		101.—	
4 Meininger Hypothekenb. (vom 1./1. 98 a. 3½%)		100.—	
4 Mein. Hyp.-B. (unk. 1900)		102.—	
3½ Mein. Hyp.-Bk. (unkdb. b. 1905 u. b. Brl. umtschb.)		100.80	
4 Pfälz. Hypothekenbank		100.40	
4 Preuß. Bod.-Kr.-A.-B. Serie VII—IX		—.—	
4 Preuß. Ctr.-B.-Kr.-G. v. 1890 ukb. bis 1900		102.—	
3½ Preuß. Ctr.-B.-Kr.-B. v. 1896 ukb. bis 1906		100.80	
4 Pr. Hyp.-Aktb. S. XIX und XX ukb. b. 1905		104.60	
3½ Pr. Hyp.-Aktb. S. XXI und XXII ukb. b. 1905		101.—	
3½ Preuß. Pfandbriefbank, E. XVII unk. bis 1905		101.—	
4 Rhein. Hyp. unk. b. 1902		102.40	
4 Rhein. Hypoth. unkb. bis 1896 resp. 1897		100.—	
3½ do. do. S. 69 bis 74 unkündbar bis 1904		99.90	
Wechsel und Sorten.			
Amsterdam	fl. 100	168.25	
London	Lstr. 1	20.35	
Paris	Fr. 100	80.65	
Wien	fl. 100	169.80	
20 Franken-Stück		16.12	
Dollars in Gold		4.16	
Engl. Sovereigns		20.33	
Reichsbank-Diskont		5%	
Frankfurter Bank-Diskont		5%	

Zu Weihnachts-Geschenken bestens empfohlen:

Die Schriften des Neuen Testamentes.

Dem deutschen Volke übersetzt und erklärt

von

D. Emil Zittel.

Mit 4 Karten.

Preis M. 6.—. Gebunden in Leinen M. 7.50.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Obiges von der gesammten kritischen Presse mit hoher Anerkennung aufgenommene Werk ist eine **echt deutsche**, allgemeinverständliche, nach Luthers Beispiel **im Volkston** gehaltene und dabei sehr genaue Uebersetzung des **ganzen Neuen Testaments** nach dem durch die neuere Forschung von späteren Zusätzen streng **gereinigten** griechischen Grundtext. Jede Schrift ist mit einer besonderen geschichtlichen **Einleitung** versehen und in übersichtliche **Abschnitte** mit kurzen Ueberschriften eingetheilt. In den **unter dem Text** stehenden **Anmerkungen** wird alles, was einer näheren **Erklärung bedarf**, kurz und deutlich erläutert.

Das Buch ist als besonders werthvolles **Festgeschenk** für Solche zu **empfehlen, welche** mit dem wirklichen Inhalt des Neuen Testamentes **näher bekannt zu** werden wünschen. Allen Geistlichen und Lehrern kann es **als gediegenes** wissenschaftliches Hilfsmittel **und jedem Bibelleser als** ein **vorzügliches** Andachtsbuch empfohlen werden.

Festgeschenk für Frauen und Jungfrauen!

Im Verlage von **J. Engelhorn** in **Stuttgart** ist soeben erschienen:

Das Hauswesen

nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines B.697

vollständigen Kochbuches

von

Marie Susanne Kübler.

Zwölfte verbesserte Auflage, mit Holzschnitten.

Preis: in Leinwand gebunden **5 Mark 50 Pfg.**

Johannes Scherr sagt von diesem Buche in der „Gartenlaube": „Tausenden und wieder Tausenden von jungen Mädchen, jungen Frauen und jungen Müttern ist die Verfasserin dadurch eine Lehrerin und Führerin, geradezu eine Wohlthäterin geworden und gar mancher junge Ehemann hatte, ohne es zu wissen, vollauf Ursache, der „Marie Susanne Kübler" dankbar zu sein."

Zu Aufträgen empfiehlt sich: **G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe,** Karl-Friedrichstraße 14.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.

B·711. Nr. 59,560. Mannheim. Ueber das Vermögen des Bäckers Eduard Lorenz in Mannheim wird heute Vormittag 10½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Januar 1897 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle Diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch den 30. Dezember 1896, Vormittags 9¼ Uhr,

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 26. Januar 1897, Vormittags 9¼ Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. III — III. Stock, Zimmer 18 — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Januar 1897 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 8. Dezember 1896.
Großh. Amtsgericht III.
Der Gerichtsschreiber:
Rissel.

B·720. Nr. 23,689. Lahr. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Milchhändlers Johann Adam Roth von Ichenheim ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins, als durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich erledigt, aufgehoben.

Lahr, den 7. Dezember 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eggler.

Vermögensabsonderung.

B·718. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bijoutiers Johann Gottlieb Barth, Maria Magdalena, geb. Wolf in Pforzheim, vertr. durch Rechtsanwalt Fetterer in Pforzheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer, ist bestimmt auf:

Samstag den 23. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 5. Dezember 1896.
Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Hauck.

B·719. Nr. 13,679. Karlsruhe. Die Ehefrau des Johann Wetzstein, Pauline, geborene Stober in Linkenheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Friedberg hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer IV, ist bestimmt auf

Montag den 15. Februar 1897, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zu Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1896.
Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Landgerichts.
Wernigk.

B.712. Nr. 18,893. Mannheim. Die Ehefrau des Zieglers Josef Siebert, Regine, geborene Weinkötz in Neckarau, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Gr. Landgerichts Mannheim vom 10. November 1896 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 7. Dezember 1896.
Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts.
Gerbel.

B.710. Nr. 15,657. Müllheim. Das Großh. Amtsgericht hier hat verfügt:

Durch Urtheil des Großh. Amtsgerichts vom 5. Dezember 1896 wurde die Ehefrau des Handelsmanns Abraham Rieser, Sara, geb. Auerbacher in Müllheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Müllheim, den 7. Dezember 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Doll.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinweisung.

B·692.2. Nr. 15,878. Weinheim. Die Wittwe des Zimmermanns Adam Jochim von Hohensachsen, Elisabetha, geborene Laudenklos, hat, nachdem die gesetzlichen Erben verzichtet haben, um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprachen hiegegen erhoben werden. Weinheim, 7. Dezember 1896. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hersperger.

B·599.3. Nr. 16,823. Wiesloch. Die Wittwe des † Franz Jakob Wagner, gewesenen Landwirths in Wiesloch, Rosina, geb. Weber daselbst, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres † Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb drei Wochen begründete Einsprache dagegen bei Großh. Amtsgerichte Wiesloch erhoben wird.

Wiesloch, den 1. Dezember 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schweinshaut.

Erben-Aufruf.

B·689. Schopfheim. Der seit vielen Jahren an unbekannten Orten abwesende Schuhmacher Johann Jakob Schmidt von Fahrnau, geboren am 6. März 1831, ist am Nachlasse der verstorb. Schwester, Anton Trefzger Witwe, Maria Elisabetha, geb. Schmidt von Fahrnau, gesetzlich miterbberechtigt und wird hiermit aufgefordert, zwecks Beizugs zu den Theilungsverhandlungen

innerhalb 14 Tagen

von sich Nachricht anher zu geben.

Schopfheim, 7. Dezember 1896.
Großherzogl. Notar
Intlekofer.

B.708. Krozingen. Josef Heinrich Wernet und Wilhelm Wernet von Eschbach, Amt Staufen, beide unbekannt wo? sind am Nachlasse ihres Vaters, Josef Wernet, Sesselmacher in Eschbach, miterbberechtigt.

Dieselben werden aufgefordert, innerhalb sechs Wochen zum Zwecke des Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.

Krozingen, den 8. Dezember 1896.
Großh. Notar:
Naber.

Handelsregistereinträge.

B.673. Nr. 19,940. Freiburg. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

a. Zum Firmenregister Band I:

Zu O.Z. 372: Firma A. Nombride in Freiburg ist als Einzelfirma erloschen.

Zu O.Z. 153: Firma G. A. Erggelet in Freiburg betr.:

Inhaber der Firma, Gustav Adolf Erggelet, ist am 24. März 1889 gestorben. Inhaberin ist nunmehr dessen Witwe, Friedericke, geb. Schweizer in Freiburg.

Zu O.Z. 762: Firma F. K. Albrecht in Freiburg ist durch Geschäftsaufgabe erloschen.

Band II:

Zu O.Z. 369: Firma Paul Erxleben in Freiburg ist durch Geschäftsaufgabe erloschen.

O.Z. 615: Firma Ed. Kauffmann-Fehr in Freiburg betreffend:

Die Prokura des Ludwig Marx ist erloschen, diejenige des J. B. Birkenmeier bleibt bestehen. Den Herren Ernst Tritscheler und Theodor Sitterle hier ist ebenfalls Collectiv-Procura ertheilt. Zur giltigen Zeichnung der Firma im Vertretungsfalle ist die Unterschrift von je zwei der drei genannten Prokuristen erforderlich.

O.Z. 616: Firma F. K. Albrecht Nachf. in Freiburg:

Inhaber: Adolf Peter, Kaufmann in Freiburg, verheirathet mit Ida, geb. Boegtle von hier, dessen eheliche Güterrechtsverhältnisse bereits veröffentlicht sind.

b. Zum Gesellschaftsregister:

Band I.

Zu O.Z. 423: Firma G. Eisele-Bernardi u. Cie. in Freiburg betr.:

Errichtung einer Zweigniederlassung in Basel.

Mit Wirkung vom 1. November 1896 an ist Hermann Schneider, lediger Fabrikant in Freiburg, der Gesellschaft als neuer Gesellschafter beigetreten. Julius Eisele, Kaufmann, zur Zeit in Basel wohnhaft, ist als Procurist bestellt.

Band II.

O.Z. 54: Firma A. Nombride in Freiburg. Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft sind:

1. Karl Feederle, Kaufmanns Witwe, Emma, geb. Dürr in Freiburg.
2. Rudolf Notthafft, lediger Kaufmann in Freiburg.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1896 begonnen.

Freiburg, den 2. Dezember 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reich.

Handelsregistereinträge.

B.702. Nr. 47,441. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:

a. Zum Firmenregister Band I:

1. Zu O.Z. 712. Die Firma Andreas Daub hier ging auf eine offene Handelsgesellschaft gleichen Namens über und wird deshalb als Einzelfirma gelöscht. Die Prokura des Kaufmanns Louis Stark hier ist erloschen. Vergl. Gesellschaftsregister Band II, O.Z. 1096.

b. Zum Gesellschaftsregister Bd. II:

2. O.Z. 1096. Firma Andreas Daub hier: Die Gesellschafter der seit 2. Dezember 1896 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind: 1. Techniker Ludwig Daub, 2. Kaufmann Adolf Daub und 3. Kaufmann Ludwig Stark, sämmtliche hier wohnhaft. Nach dem Ehevertrag des Gesellschafters Stark mit Elise, geb. Daub von hier, d. d. Pforzheim, 9. Mai 1889, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 Mark beschränkt. Vergl. Firmenregister Bd. I, O.Z. 712.

3. Zu O.Z. 948. Firma Scheid u. Fuchs hier. Die Vollmacht der Liquidatoren ist erloschen.

4. Zu O.Z. 925. Firma Reiß u. Posner hier: Nach dem Ehevertrag des Gesellschafters Kaufmann William Posner hier mit Erna, geb. Fischl von Pilsen, d. d. Pforzheim, 21. November 1896, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 50 Mark beschränkt.

Pforzheim, den 5. Dezember 1896.
Großh. Amtsgericht II.
Dr. Glock.

Strafrechtspflege.

Ladung.

B.655.3. Nr. II. 38,074. Mannheim. Der am 9. November 1869 zu Brettenfeld, Gemeinde Roth a./See, Oberamt Gerabronn, geborene Landwirth Georg Konrad Speckhardt, zuletzt wohnhaft in Waldhof, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreservist ohne Erlaubniß ausgewandert sei,

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 des Reichs-Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts — Abth. VIII — hierselbst auf

Montag den 1. Februar 1897, Vormittags ½9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 der St.P.O. von dem Königl. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 30. November 1896 verurtheilt werden.

Mannheim, den 3. Dezember 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Walz.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.